



# **GESCHÄFTSBERICHT 2015**

112. Geschäftsjahr

## 5 JAHRE IM ÜBERBLICK

	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Gebuchte-Bruttobeiträge	<b>15.369</b>	15.087	15.681	15.980	15.739
Zuwachs %	<b>1,9</b>	-3,8	-1,9	1,5	2,2
Feuer- und Sachversicherung	<b>9.486</b>	9.297	9.845	10.053	9.952
Haftpflichtversicherung	<b>1.353</b>	1.364	1.409	1.438	1.407
Unfallversicherung	<b>418</b>	373	366	367	372
Rechtsschutzversicherung	<b>329</b>	325	336	362	378
Kraftfahrtversicherung	<b>3.783</b>	3.728	3.726	3.760	3.630
Gebuchte-Nettobeiträge	<b>7.266</b>	7.118	7.374	7.519	7.423
Selbstbehalt %	<b>47,3</b>	47,2	47,0	47,1	47,2
Anzahl der Versicherungsverträge	<b>73.423</b>	73.645	79.013	81.147	80.750
Brutto-Schadenaufwand	<b>11.912</b>	9.677	12.116	12.465	10.164
Brutto-Schadenquote	<b>77,9</b>	63,4	76,7	77,9	64,5
Netto-Schadenaufwand	<b>5.440</b>	4.016	4.641	4.625	3.877
Netto-Schadenquote	<b>75,5</b>	54,8	62,2	61,4	52,1
Brutto-Kostenquote %	<b>31,6</b>	33,1	30,2	31,6	28,6
Netto-Kostenquote %	<b>35,1</b>	38,0	31,1	31,4	24,6
Net Combined Ratio %	<b>110,6</b>	92,8	93,3	92,8	76,7
Versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis	<b>-2.126</b>	35	-1.585	-2.034	591
Versicherungstechnisches Netto-Ergebnis	<b>-699</b>	14	254	154	992
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	<b>-108</b>	-63	-85	153	171
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>-807</b>	-49	169	307	1.163
Außerordentlicher Aufwand	<b>0</b>	0	0	-362	-28
Steuern	<b>-63</b>	-71	-109	-105	-325
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<b>-870</b>	-120	60	-160	810
Rücklagen (Einstellung/Entnahme)	<b>870</b>	120	-60	160	-810
Kapitalanlagenbestand per 31.12.	<b>21.456</b>	21.498	21.373	21.919	21.599
Bruttoverzinsung %	<b>3,2</b>	2,9	3,0	3,7	3,8
lfd. Durchschnittsverzinsung %	<b>2,0</b>	1,8	2,0	2,2	2,4
Eigenkapital (Rücklagen)	<b>9.890</b>	10.760	10.880	10.820	10.980
Quote % verd. Netto-Beiträge	<b>137,3</b>	146,9	145,8	143,7	147,5
Schwankungsrückstellung und RdV	<b>1.615</b>	1.889	1.578	1.575	1.522
Garantiemittel	<b>11.505</b>	12.649	12.458	12.395	12.502
Quote % verd. Netto-Beiträge	<b>159,7</b>	172,7	167,0	164,8	167,9

## **INHALTSVERZEICHNIS**

### **ALLGEMEINES**

- 4 Mitgliedervertreter
- 5 Organe und Verwaltung des Vereins
- 6 Glossar

### **LAGEBERICHT 2015**

- 7 Allgemeiner Geschäftsverlauf
- 9 Geschäftsverlauf der LSH
- 13 Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen
- 17 Kapitalanlagen
- 18 Versicherungszweige und -arten
- 19 Sonstige Angaben
- 20 Risikobericht
- 27 Prognosebericht

### **JAHRESABSCHLUSS 2015**

- 32 Bilanz
- 34 Gewinn- und Verlustrechnung
- 36 Anhang
- 43 Bestätigungsvermerk

### **BERICHT DES AUFSICHTSRATES**

- 44 Wortlaut

## MITGLIEDERVERTRETER DER LSH

Lutz Bauche, Verden, Steuerberater

Wolfgang Börner, Bad Fallingbostal, Kriminalhauptkommissar

Albrecht Brammer, Jarlingen-Bomlitz, Unternehmer/Landwirt

Birgit Diringer, Bad Fallingbostal, Buchhalterin

Klaus Grünhagen, Visselhövede, Geschäftsführer des Landvolks

Carsten Hillmann-Köster, Süstedt, Landwirt

Wilhelm Kanenbley, Hilgermissen, Unternehmer

Thomas Kelm, Dorfmark, Finanzbeamter

Uwe Küsel, Bad Fallingbostal, Mützenmachermeister

Dr. Thomas Mestwerdt, Potsdam, Rechtsanwalt

Menke Michaelis, Bad Fallingbostal, Landwirt

Yil Ohlendorf, Bad Fallingbostal, Unternehmer

Georg Rahlfs, Adelheidsdorf, Landwirt

Dr. Ludwig Reeßing, Verden, Steuerberater

Martin Röhrbein, Bad Fallingbostal, Verleger

Dr. Marc Surminski, Wentorf, Journalist

Heinrich Wünning, Bad Fallingbostal, Uhrmachermeister

Tim Wünning, Bad Fallingbostal, Raumausstatter

## ORGANE UND VERWALTUNG DES VEREINS

Aufsichtsrat	<p>Dr. Reinhard Mestwerdt, Bad Fallingbostel, Ehrenvorsitzender, Rechtsanwalt u. Notar a.D.</p> <p>Klaus Büchner, Grafing, Vorsitzender, Vorstandsmitglied i.R.</p> <p>Thomas Engelke, Bad Fallingbostel, stellv. Vorsitzender, Rechtsanwalt und Notar</p> <p>Heiner Beermann, Gilten-Nienhagen, Landwirt</p> <p>Prof. Dr. Matthias Müller-Reichart, Wiesbaden, Studiendekan der Wiesbaden Business School</p> <p>Dr. Rudolf von Tiepermann, Asendorf, Unternehmer</p> <p>Lothar Wagener, Burgwedel, Bankdirektor</p>
Vorstand	<p>Markus Müller, Soltau, Vorsitzender Stefan Popp, Celle</p>
Verwaltung	<p>29683 Bad Fallingbostel, Vogteistraße 3 29676 Bad Fallingbostel, Postfach 12 52 Telefon 05161 404-0 Telefax 05162 404-26 E-Mail <a href="mailto:info@lsh-versicherung.de">info@lsh-versicherung.de</a> Internet <a href="http://www.lsh-versicherung.de">www.lsh-versicherung.de</a></p>
Handelsregister	<p>Amtsgericht Walsrode HBR 38</p>
Verantwortlicher Aktuar	<p>Richard Friedrichs, Langenhagen, Diplom-Mathematiker</p>
Abschlussprüfer	<p>KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover</p>
Aufsichtsbehörde	<p>Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Bonn und Frankfurt am Main</p>

## GLOSSAR

Beiträge	gebuchte Brutto-Beiträge
Bruttoverzinsung	Erträge aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand der gesamten Kapitalanlagen
Combined Ratio	Summe aus Schadenquote und Kostenquote (brutto oder netto)
Eigenkapitalquote	Eigenkapital im Verhältnis zum verdienten Netto-Beitrag
Garantiemittel	Summe aus Eigenkapital, Schwankungsrückstellung und Rückstellung für drohende Verluste
Garantiemittelquote	Garantiemittel im Verhältnis zum verdienten Netto-Beitrag
Großschaden	Schäden mit Risikoaufteilung zwischen LSH und Rückversicherer mittels Schadenexcedentenvertrag
Kostenquote	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zum verdienten Beitrag (brutto oder netto)
Kumulschaden	Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis verursacht wurden
Laufende Durchschnittsverzinsung	Berechnet sich aus dem Saldo der laufenden Erträge aus Kapitalanlagen und den laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand der gesamten Kapitalanlagen
Nettoverzinsung	Laufende Durchschnittsverzinsung zuzüglich der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand der gesamten Kapitalanlagen
Schadenaufwand	Brutto-Schadenaufwand nach Abwicklung
Schadenquote	Brutto-Schadenaufwendungen nach Abwicklung im Verhältnis zum verdienten Brutto-Beitrag
Versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis	Saldo aus Brutto-Erträgen und Brutto-Aufwendungen vor Schwankungsrückstellung, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden
Versicherungstechnisches Netto-Ergebnis	Saldo aus Netto-Erträgen und Netto-Aufwendungen nach Schwankungsrückstellung, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden

## LAGEBERICHT 2015

### ALLGEMEINER GESCHÄFTSVERLAUF

#### Wirtschaftliches Umfeld

Die weltwirtschaftliche Entwicklung hat sich in 2015 abgeschwächt, ohne dass es zu einem Einbruch der Weltkonjunktur gekommen ist. Dabei hat sich der moderate Aufwärtstrend in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als robust erwiesen und konnte den wirtschaftlichen Rückgang der Schwellenländer kompensieren. In den USA zeichnet sich mit 2,4 % ein nur mäßiges konjunkturelles Wachstum ab. Für die gesamte Weltwirtschaft erwartet die OECD einen Anstieg um 3,0 %.

Die wirtschaftliche Aktivität in der Eurozone konnte sich im Jahresverlauf weiter verbessern, die konjunkturelle Dynamik ist aber insgesamt immer noch gering. Positive Wachstumssignale kamen dabei aus Spanien und Frankreich. Mit 1,5 % liegt das konjunkturelle Wachstum in der Eurozone über dem des Vorjahres (0,9 %).

In Deutschland hat sich der verhaltene konjunkturelle Aufschwung im Jahresverlauf fortgesetzt. Dabei steht einer bisher schwachen Entwicklung in der Industrieproduktion eine deutlich gestiegene Binnennachfrage gegenüber. Hier konnte der private Konsum insbesondere durch hohe Einkommenszuwächse aufgrund einer günstigen Arbeitsmarktentwicklung, niedriger Energiepreise, Rentenerhöhungen und Steuersenkungen gesteigert werden.

Insgesamt ist das Bruttoinlandsprodukt in 2015 um 1,7 % im Vergleich zum Vorjahr (1,6 %) angestiegen.

#### Geld- und Kapitalmärkte

Eine vermehrte Komplexität und Wachstumsunsicherheiten kennzeichneten die Finanzmärkte in 2015. Neben der Schwellenländerkrise und einem zunehmenden Druck auf die Rohstoffpreise spielte die Geldpolitik eine wesentliche Rolle.

Die EZB hatte zum Jahresende ihren bisherigen expansiven Kurs nochmals erweitert und die ihr zur Verfügung stehenden geldpolitischen Instrumentarien weiter ausgebaut. Mit dieser Ausweitung des Programms zur „Quantitativen Lockerung“ wird von der EZB das Zinsniveau im Euroraum weiterhin auf einem historisch niedrigen Niveau gehalten. Die dringend erforderliche Normalisierung des Zinsniveaus bleibt damit in weiter Ferne.

Damit hat sich der Anleihennotstand an den europäischen Märkten nochmals vergrößert, da aufgrund der weiteren Lockerung der Geldpolitik immer mehr Wertpapiere negative Renditen aufweisen. Ausgehend von einer Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten zu Jahresbeginn von rund 0,60 % hat sich diese auf 0,53 % zum Jahresende reduziert. In der Folge nahm die Risikobereitschaft an den Finanzmärkten auf der Suche nach Rendite weiter zu und ein risikoloser Zins besteht im Grunde nicht mehr.

Die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf unverändert volatil. Der DAX erreichte im April seinen bisherigen historischen Höchststand mit 12.374 Punkten und fiel dann im

September auf den Jahrestiefstand von 9.764 Punkten. Zum Jahresende notierte der DAX bei 10.743 Punkten und konnte damit im Jahresverlauf um rund 10,0 % zulegen. Der MDax konnte sich mit einem Jahresendstand von 20.775 Punkten um durchschnittlich 22,6 % deutlich verbessern.

### Branchensituation

Der verhaltene konjunkturelle Aufschwung der deutschen Wirtschaft wirkte sich auch auf die deutsche Versicherungswirtschaft aus. Nachdem das Beitragsaufkommen im ersten Halbjahr 2015 um 2,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum angestiegen war, ging die Beitragssteigerung in der zweiten Jahreshälfte zurück. Diese Verlangsamung wird maßgeblich von der abebbenden Wirkung der Überhangeffekte in der Lebensversicherung beeinflusst.

Wie das Vorjahr war auch das Jahr 2015 durch Naturgewalten gekennzeichnet. Die Schadenentwicklung war dabei vornehmlich durch den Orkan „Niklas“ geprägt, der Ende März 2015 einen Schadenaufwand von rund EUR 750 Mio. verursachte. Aber auch die Stürme „Felix“ im Januar und „Siegfried“ im Juli trugen zu einer Steigerung der Schadenaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr bei.

Die Nachfrage nach Versicherungsprodukten konnte in 2015 weiter gesteigert und die tendenzielle Wachstumsfahrt der beiden Vorjahre fortgeführt werden, wenngleich auf einem etwas niedrigeren Niveau.

In der Schaden- und Unfallversicherung ergab sich ein Beitragsanstieg von insgesamt 2,6 %. Diese gegenüber dem Vorjahr (3,3 %) geringere Veränderungsrate ergibt sich bei einem unverändert hohen Grad der Marktdurchdringung und stetiger Entwicklung des Mengengerüsts vornehmlich aus einer schwächeren Beitragsentwicklung.

Die drei größten Wachstumstreiber waren die Wohngebäudeversicherung mit 6,0 %, die Kraftfahrtversicherung mit 3,5 % und die Rechtsschutzversicherung mit 3,5 %. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung konnte ein Zuwachs um 1,0 % erreicht werden. Demgegenüber konnten in der Allgemeinen Unfallversicherung die Beitragssteigerungen aus der Dynamik den anhaltenden Bestandsabrieb und das rückläufige Beitragsvolumen nicht kompensieren, sodass ein Beitragsabrieb in Höhe von -1,0 % zu verzeichnen war.

Bei den Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden war insbesondere die Wohngebäudeversicherung durch den Orkan „Niklas“ betroffen, der zu einem Anstieg um 11,0 % (-27,8 %) führte.

Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklung (Combined Ratio) in der Wohngebäudeversicherung stieg auf 105,0 % (101,8 %) an.

Wie bereits im Vorjahr lag in der Kraftfahrtversicherung die Combined Ratio mit 98,0 % (96,7 %) unter der symbolischen Marke von 100 %.

Insgesamt erhöhte sich in der Schaden- und Unfallversicherung die Combined Ratio damit auf 97,0 % (94,6 %).



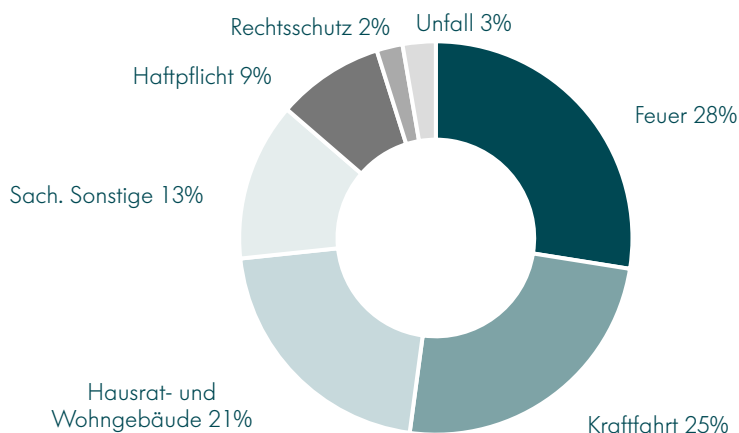
## GESCHÄFTSVERLAUF DER LSH

Die **Landesschadenhilfe Versicherung VaG (LSH)** wurde 1904 in Bad Fallingbostal gegründet und hat sich auf private, gewerbliche und landwirtschaftliche Kunden in den Sparten Sach-, Haftpflicht-, Unfall-, Rechtsschutz und Kraffahrtversicherung fokussiert. Die über 100-jährige Firmengeschichte ist ein sichtbarer Beweis für das Vertrauen mehrerer Generationen in die Leistungsfähigkeit der LSH Versicherung.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit steht für die LSH das Interesse der Solidargemeinschaft im Mittelpunkt. Sie ist ihren Mitgliedern daher in besonderem Maße verpflichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 erhöhten sich bei der LSH die **gebuchten Beiträge** entgegen unserer im Vorjahr abgegebenen Prognose, bei der wir von einem Rückgang ausgegangen waren, um 1,9 % auf TEUR 15.369 (TEUR 15.087). Die Anzahl der Verträge nahm im Geschäftsjahr leicht ab, sodass zum Jahresende insgesamt 73.423 (73.645) Verträge im Bestand waren. Dieser Rückgang resultierte insbesondere aus den weiter umgesetzten Bereinigungsmaßnahmen im gesamten Versicherungsbestand. Die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten stießen am Markt auf eine sehr positive Resonanz und erhöhten das Neugeschäft.

### Verteilung der Brutto-Beitragseinnahmen auf die Sparten



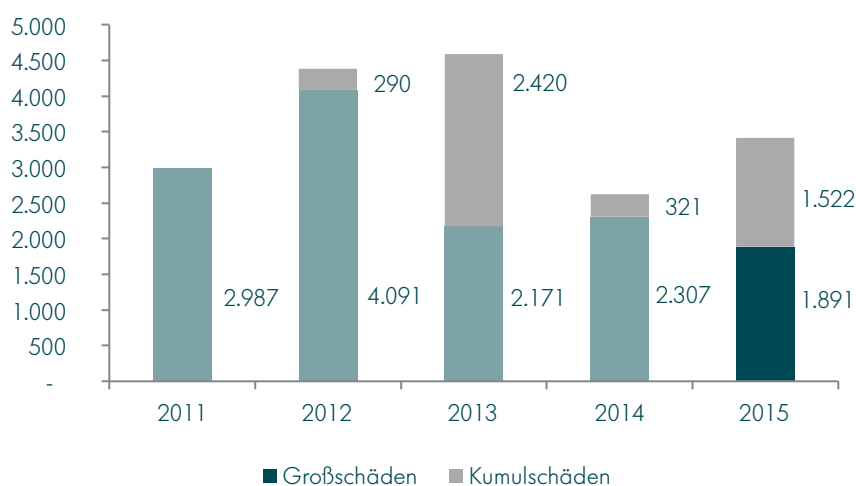
Die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung beliefen sich in 2015 auf TEUR 7.226 (TEUR 7.118).

Der **Schadenverlauf** im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich um 23,1 % auf TEUR 11.912 (TEUR 9.677) erhöht. Im Vorjahr hatten wir einen positiveren Schadenverlauf prognostiziert. Grund für die Steigerung waren insbesondere drei Kumulschäden mit insgesamt TEUR 1.522 (TEUR 321) Brutto-Schadenaufwand. Innerhalb der drei Kumulschäden fielen 1.036 Einzelschäden an (im Vorjahr 148 Stück), wobei bereits 648 Stück dem Sturm Mike/Niklas im März zuzurechnen waren.

Die Anzahl an Großschäden (Schäden mit Exzedentenhaftung) erhöhte sich zwar um einen Schaden auf 18 Stück, jedoch verringerte sich der Schadenaufwand auf TEUR 1.891 (TEUR 2.307).

Die Schadenstückzahlen nahmen um 21,6 % zu und lagen bei 4.297 Stück (3.532 Stück).

### Schadenverteilung in TEUR



Aufgrund der Kumulschäden erhöhte sich die Brutto-Schadenquote nach Abwicklung um 14,5 Prozentpunkte auf 77,9 %.

Die Netto-Schadenquote erhöhte sich auf 75,5 % (54,8 %).

Insgesamt stieg dadurch die Net Combined Ratio auf 110,7 % (92,8 %).

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 4.835 (TEUR 5.043) und lagen damit 4,1 % unter dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Kostenquote nahm um 1,5 Prozentpunkte auf 31,6 % (33,1 %) ab. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto verringerten sich auf TEUR 2.532 (TEUR 2.782).

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung erhöhten sich auf TEUR 9.082 (TEUR 8.153).

Insgesamt hat sich das **versicherungstechnische Brutto-Ergebnis** vor Veränderung der Schwankungsrückstellung auf TEUR -2.126 (TEUR 35) verringert. Aufgrund des beschriebenen Schadenverlaufs haben wir im Berichtsjahr die Risikovorsorge für zukünftige Geschäftsjahre in einzelnen Sparten um TEUR 209 (TEUR 50) erhöht, die das versicherungstechnische Ergebnis zusätzlich beeinflusst hat.

Aufgrund des Schadenverlaufs wurden im Berichtsjahr insgesamt TEUR 482 der **Schwankungsrückstellung** entnommen (Zuführung TEUR 260).

Das **versicherungstechnische Netto-Ergebnis** ohne Schwankungsrückstellung hat sich insgesamt mit TEUR -1.182 (TEUR 274) verringert. Unter Berücksichtigung der Entnahme von TEUR 482 aus der Schwankungsrückstellung verminderte sich dieses Ergebnis auf TEUR -699 (TEUR 14).

Das **Kapitalanlageergebnis** war mit TEUR 228 (TEUR 331) rückläufig. Dabei standen den Erträgen aus Kapitalanlagen über TEUR 679 (TEUR 618) Aufwendungen in Höhe von TEUR 451 (TEUR 287) gegenüber.

Beim sonstigen Ergebnis haben sich die sonstigen Erträge auf TEUR 167 (TEUR 147) erhöht und die sonstigen Aufwendungen haben sich vermindert TEUR 503 (TEUR 540).

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** belief sich damit auf TEUR -807 (TEUR -49).

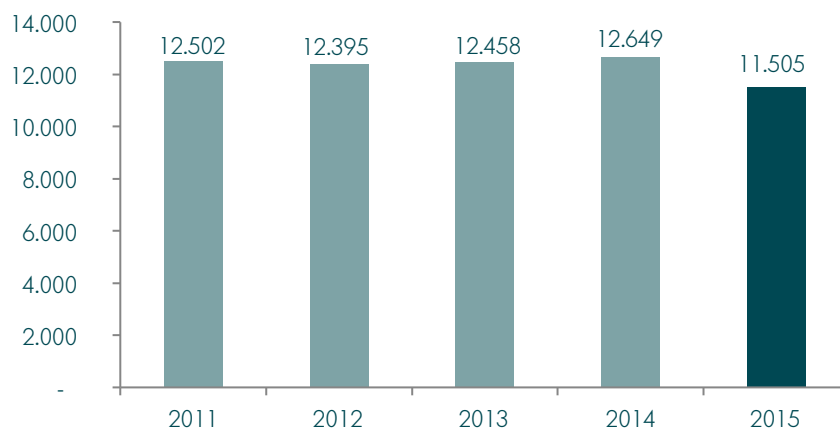
Bei einem Steueraufwand von TEUR 63 (TEUR 71) war den Gewinnrücklagen ein Betrag von TEUR 870 (TEUR 120) zu entnehmen.

Der **Jahresfehlbetrag nach Steuern** betrug TEUR -870 (TEUR -120).

Insgesamt konnten wir das Gesamtergebnis – entgegen unserer im Vorjahr getroffenen Prognose – gegenüber dem Vorjahr nicht auf ein positives Gesamtergebnis verbessern. In der Versicherungstechnik verursachten die drei Kumulschäden einen deutlichen Anstieg der Schadenaufwendungen und verminderten dadurch das versicherungstechnische Ergebnis. Das Niedrigzinsumfeld und die volatilen Finanzmärkte waren ursächlich für das abnehmende Kapitalanlageergebnis. Das sonstige Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr weiter, da vornehmlich die sonstigen Aufwendungen reduziert werden konnten.

Die **Garantiemittel** sanken um 9,0 % auf TEUR 11.505 (TEUR 12.649) und erreichten im Geschäftsjahr 159,7 % (172,7 %) der verdienten Netto-Beiträge.

#### Entwicklung der Garantiemittel in TEUR



Die **Eigenkapitalquote** der LSH betrug nach Einstellung in die Gewinnrücklagen 137,7 % (146,9 %) der verdienten Netto-Beitragseinnahmen.

Die **Finanzlage** der LSH wird mittels einer regelmäßigen Überwachung durch die Cashflow-Rechnung geprüft.

## GESCHÄFTSVERLAUF IN DEN EINZELNEN VERSICHERUNGSZWEIGEN

### SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

#### Feuerversicherung

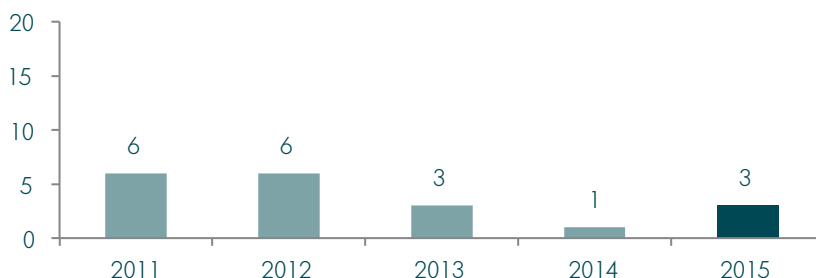
Die Feuerversicherung umfasst die Bereiche der landwirtschaftlichen und der sonstigen Feuerversicherung.

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen sanken in der Feuerversicherung um 1,4 % auf TEUR 4.228 (TEUR 4.286). Im Geschäftsjahr ereigneten sich drei Großschäden (im Vorjahr ein Schaden). Die Schäden mit Exzedentenhaftung verursachten einen Großschaden-aufwand von TEUR 1.145 (TEUR 950).

Die Schadenquote stieg bedingt durch die Großschäden von 41,4 % auf 51,5 %. Die Net Combined Ratio erhöhte sich auf 89,8 % (68,3 %).

Der Schwankungsrückstellung wurden TEUR 107 entnommen (Zuführung TEUR 248). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich auf TEUR 108 (TEUR 157).

Anzahl der Großschäden mit Exzedentenhaftung



#### Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen erhöhten sich in der verbundenen Hausratversicherung um 2,7 % auf TEUR 651 (TEUR 634). Wie im Vorjahr waren keine Großschäden zu verzeichnen. Die Net Combined Ratio lag mit 88,2 % leicht über dem Vorjahresniveau (86,0 %).

Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Veränderungen an der Schwankungsrückstellung vorgenommen.

Damit ergab sich für den Versicherungszweig ein Nettogewinn von TEUR 29 (TEUR 38).

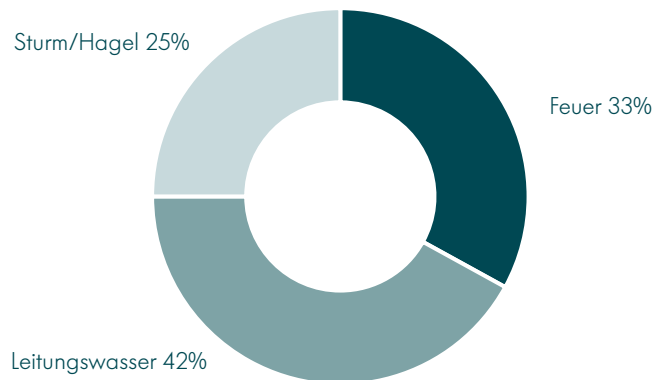
### Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die gebuchten Beitragseinnahmen in der verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 8,4 % auf TEUR 2.608 (TEUR 2.406).

Im Geschäftsjahr ereigneten sich drei Kumulereignisse mit einem Schadenaufwand von TEUR 461 (TEUR 201). Ferner verursachten zehn Großschäden einen Schadenaufwand von TEUR 542 (TEUR 780). Dabei entfielen neun Schäden auf die Gefahr Leitungswasser.

Die Schaden-Kostenquote für eigene Rechnung belief sich für das Geschäftsjahr auf 133,2 % (118,0 %).

### Schadenverteilung nach Gefahrenart der Verbundenen Wohngebäudeversicherung



Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 93 (TEUR 94) schloss die Sparte mit einem Ergebnis für eigene Rechnung von TEUR -391 (TEUR -169).

### Sonstige Versicherungsbranche

Zu den Sonstigen Versicherungsbranchen werden die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Sturm-, Glas-, Elektronik-, Mietverlust-, Elektro-/Gasgeräte- sowie die Reisegepäckversicherung zusammengefasst.

Bei den Sonstigen Versicherungsbranchen erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beitrags-einnahmen um 1,4 % auf TEUR 1.999 (TEUR 1.971).

Im Geschäftsjahr fielen deutlich mehr Sturmschäden als im Vorjahr an. Die Zahl stieg von einem Kumulschaden im Vorjahr auf drei Kumulschäden im Geschäftsjahr. Zudem erhöhte sich die Zahl der Leitungswassergroßschäden von drei auf vier Stück. Diese Effekte ließen die Brutto-Schadenquote für die Sonstigen Versicherungsbranchen auf 87,1 % (48,0 %) ansteigen. Daraus ergab sich eine Combined Ratio für eigene Rechnung in Höhe von 111,8 % (78,0 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 183 (im Vorjahr eine Zuführung von TEUR 127) erzielten die Versicherungszweige ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von TEUR 24 (TEUR 153).

### Allgemeine Haftpflichtversicherung

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sanken die gebuchten Beitragseinnahmen leicht um 0,8 % auf TEUR 1.353 (TEUR 1.364). Die Anzahl der Großschäden verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr von zwei auf einen Schaden mit TEUR 90 (TEUR 118).

Die Combined Ratio für eigene Rechnung erhöhte sich auf 96,0 % (85,9 %). Der Versicherungszweig schloss mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von TEUR 30 (TEUR 111).

### Rechtsschutzversicherung

In der Sparte Rechtsschutz ergab sich ein Beitragsanstieg von 1,1 %. Der gebuchte Brutto-Beitrag belief sich auf TEUR 329 (TEUR 325).

Die Net Combined Ratio erhöhte sich auf 146,3 % (107,9 %). Nach einer Entnahme von TEUR 67 (TEUR 10) aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Netto-Ergebnis in Höhe von TEUR -3 (TEUR -2).

### Unfallversicherung

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung wuchsen deutlich um 12,2 % auf TEUR 418 (TEUR 372).

In der Unfallversicherung fiel im Geschäftsjahr wie im Vorjahr kein Großschaden an. Die Brutto-Schadenquote verminderte sich deutlich auf 34,9 % (62,4 %).

Die Combined Ratio für eigene Rechnung ging auf 71,1 % (108,9 %) zurück. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 4 (TEUR 0) ergab sich für diese Sparte ein versicherungstechnisches Netto-Ergebnis von TEUR 60 (TEUR -18).

### Kraffahrtversicherung

Die Kraffahrtversicherung unterteilt sich in die Bereiche der Kraffahrt-Haftpflicht-, -Teilkasko- und -Vollkaskoversicherung.

Insgesamt stiegen die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen im Versicherungszweig der Kraffahrtversicherung um 1,5 % auf TEUR 3.783 (TEUR 3.728).

Im Geschäftsjahr trat kein Schaden mit Exzedentenhaftung ein (im Vorjahr zwei Schäden). Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich gleichwohl aufgrund höherer Frequenzschäden im Vergleich zum Vorjahr auf 99,2 % (83,9 %).

Für die Net Combined Ratio ergab sich ein Wert von 129,1 % (118,0 %). Der Schwankungsrückstellung wurden TEUR 61 entnommen (Zuführung TEUR 14). Die Kraftfahrtversicherung beendete das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von TEUR –556 (TEUR –256).

### **Kraftfahrt-Haftpflicht**

In der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beitrags-einnahmen um 1,7 % auf TEUR 2.271 (TEUR 2.233).

Die Net Combined Ratio belief sich auf 133,5 % (121,2 %).

Nach Entnahme von TEUR 80 (TEUR 36) aus der Schwankungsrückstellung schloss die Sparte mit einem Ergebnis von TEUR –276 (TEUR –119).

### **Kraftfahrt-Kasko**

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen in der Kaskoversicherung beliefen sich in 2015 auf TEUR 1.513 (TEUR 1.495). Dabei nahmen die Beiträge in der Vollkaskoversicherung um 1,9 % zu und in der Teilkaskoversicherung um 1,1 % ab.

Die Combined Ratio für eigene Rechnung erhöhte sich auf 123,5 % (114,0 %). Der Schwankungsrückstellung wurden TEUR 18 (TEUR 50) zugeführt. Für das versicherungstechnische Ergebnis resultierte ein Saldo von TEUR –280 (TEUR –137).

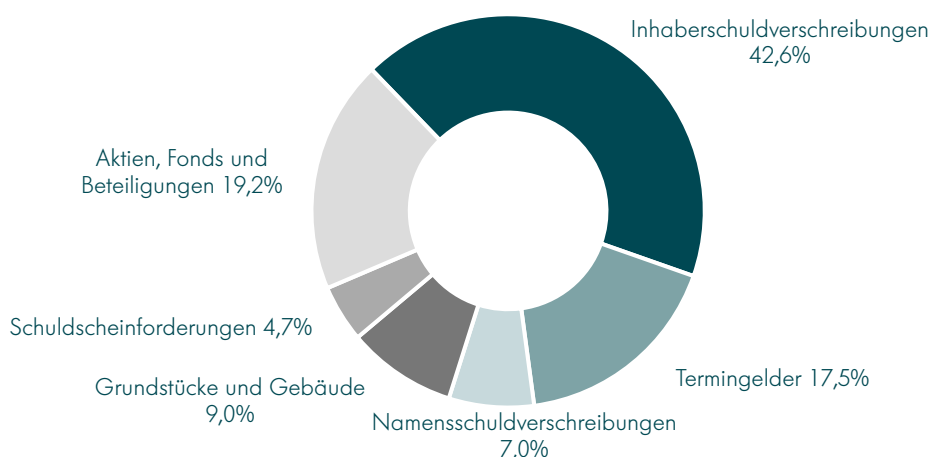


## KAPITALANLAGEN

Zum 31. Dezember 2015 hat sich der Kapitalanlagenbestand um 0,2 % auf TEUR 21.456 (TEUR 21.498) verringert.

Dem Bruttoanlagevolumen in Höhe von TEUR 5.810 standen Abgänge aus Fälligkeiten und Verkäufen in Höhe von TEUR 5.516 gegenüber.

### Zusammensetzung unseres Kapitalanlagenbestandes



### Das Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich um TEUR 7 auf TEUR 591 (TEUR 584). Die Erträge aus Zuschreibungen und Abgangsgewinnen liegen TEUR 54 über dem Vorjahresniveau, die Abschreibungen und Abgangsverluste sind um TEUR 195 auf TEUR 355 angestiegen. Aufgrund der negativen Börsenentwicklung zum Jahresende und dadurch erhöhter Abschreibungen fiel das Kapitalanlageergebnis gegenüber dem Vorjahr geringer aus.

Das unverändert niedrige Marktzinzniveau spiegelt sich – wie im Vorjahr prognostiziert – im Gesamtergebnis der Kapitalanlagen wider, konnte jedoch aufgrund einer Vorfälligkeitsentschädigung für ein durch den Emittenten gekündigtes Schuldscheindarlehen kompensiert werden. Die laufende Durchschnittsverzinsung (Verbandsformel) der Kapitalanlagen beläuft sich somit auf 2,0 % (1,8 %). Die Nettoverzinsung hat sich gemäß unserer Erwartung auf 1,1 % (1,5 %) verringert.

Kapitalanlagen	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR
Laufende Erträge	591	584	635
Erträge aus Zuschreibungen	17	25	7
Abgangsgewinne	71	9	16
Summe Erträge	679	618	658
Verwaltungsaufwendungen	96	127	132
Abschreibungen	354	141	120
Abgangsverluste	1	19	16
Summe Aufwendungen	451	287	268
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>228</b>	<b>331</b>	<b>390</b>

## VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Die nachfolgend genannten Versicherungszweige und -arten betreiben wir im selbst abgeschlossenen Geschäft. Es wurden von uns keine Verträge in Rückversicherung übernommen.

### Allgemeine Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung  
Kraftfahrt-Unfallversicherung

### Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung  
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung  
Sonstige Haftpflichtversicherung

### Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung:  
Landwirtschaftliche Feuerversicherung  
Sonstige Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden  
Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Sonstige Sachversicherungen:  
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung  
Leitungswasserversicherung  
Sturmversicherung  
Glasversicherung  
Haushaltsgeräteversicherung  
Elektronikversicherung  
Reisegepäckversicherung  
Mietverlustversicherung

### Rechtsschutzversicherung

Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzversicherung  
Gewerbliche und Landwirtschaftliche Rechtsschutzversicherung  
Sonstige Rechtsschutzversicherung

### Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung  
Kraftfahrt-Kaskoversicherung

## SONSTIGE ANGABEN

### Zugehörigkeit zu Verbänden und Vereinen

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München  
Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e.V., Köln  
Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaft und Verkehr Bad Fallingbommel e.V., Bad Fallingbommel  
Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft in Hannover e.V., Hannover  
Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Berlin  
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin  
Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln  
Überbetrieblicher Verbund Familie & Beruf e.V., Soltau  
Verband der Versicherungsvereine a.G. eV, Kiel  
Verein zur Förderung der Versicherungswissenschaft in Hamburg e.V., Hamburg  
Verkehrsofopferhilfe e.V., Berlin  
Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

### Personal

Unsere Mitarbeiter erhielten im Berichtsjahr erneut freiwillige Zuwendungen. Dazu zählt eine über das tarifliche Urlaubs- und Weihnachtsgeld hinausgehende Sonderzahlung. Ebenso fallen hierunter Aufwendungen für die betriebliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung sowie Gratifikationen zu Dienstjubiläen.

Für die LSH ist es von jeher bedeutend, das Personal bestmöglich zu qualifizieren und so nahmen in 2015 die Mitarbeiter an verschiedensten Weiterbildungen teil.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ist weiterhin hoch und betrug am 31. Dezember 2015 15,9 Jahre.

### Soziales Engagement

Als regionaler Versicherer möchten wir unsere gesellschaftliche Verantwortung insbesondere für den Heidekreis wahrnehmen.

Aus diesem Grund unterstützten wir unterschiedliche regionale Veranstaltungen und Sportvereine durch Sponsoring.

### Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

## RISIKOBERICHT

### Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit übernimmt die LSH Risiken ihrer Mitglieder und ist mit der Wahrnehmung dieser Funktion auch selbst sehr unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Um diesen Risiken rechtzeitig begegnen zu können, verfügt die LSH über ein wirksames Risikomanagement-System, mit dem Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten, frühzeitig erkannt werden, und das unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

Auf der Grundlage der **Unternehmensstrategie** der LSH werden die geschäftspolitische Ausrichtung, die Zielsetzung sowie die Planung der LSH über einen angemessenen Zeitraum festgelegt. Die daraus identifizierten Risikofelder bilden die Grundlage für den weiteren Umgang mit Risiken und Chancen.

Die jederzeitige Erfüllbarkeit der Versicherungsversprechen und der Schutz des Kapitals der Mitglieder bilden den Mittelpunkt der **LSH-Risikostrategie**. Daraus ergibt sich unmittelbar als oberster Leitsatz des Risikomanagements, die wesentlichen Einzelrisiken so zu steuern und zu kontrollieren, dass das Gesamtrisiko und die Risikotragfähigkeit im Einklang stehen. Dazu werden umfangreiche Berichts- und Plananalysen durchgeführt, die von geeigneten Controllinginstrumenten unterstützt werden.

Im Rahmen der jährlich durchgeführten Risikoinventur werden die für die Gesellschaft wesentlichen Risiken identifiziert. Die Risiken werden – soweit möglich – mit quantitativen Limiten hinterlegt. Monatlich erfolgt eine Limitauswertung, die dem Vorstand und den Risikoeignern zur Verfügung gestellt werden. Bei Überschreitung von Limitgrenzen werden Gegenmaßnahmen eingeleitet.

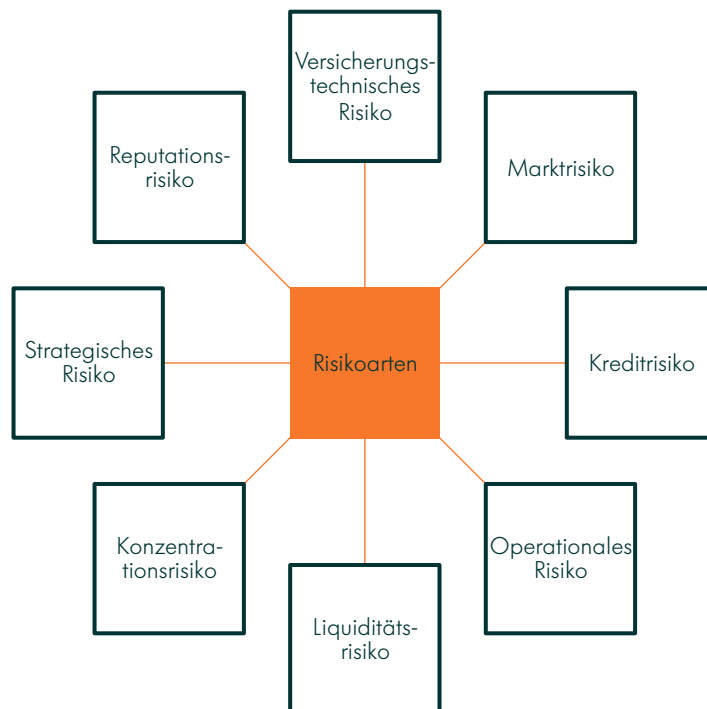
### Organisation des Risikomanagements

Bereits im Rahmen der Aufbau- und Ablauforganisation wird auf eine Funktionstrennung von risikoeinhergehenden und risikoüberwachenden Geschäftsbereichen geachtet. Eingeführte Standard- als auch Ad-hoc-Berichte gewährleisten eine vollständige und systematische Identifikation und Bewertung aller wesentlichen Risiken. Die umgehende Berichterstattung garantiert eine angemessene und unternehmensinterne Kommunikation der wesentlichen Risiken. Die prozessintegrierte Überwachung erfolgt dabei durch die Risikomanagementfunktion, die jeweiligen Risikoeigner und die Risikoklausur. Einen weiteren Beitrag zur Risikofrüherkennung liefert die Interne Revision, die nach einem vom Vorstand festgelegten Revisionsplan alle Funktionsbereiche der LSH in regelmäßigen Abständen überprüft. Die Compliance-Funktion und die versicherungsmathematische Funktion wurden im Geschäftsjahr implementiert – somit sind alle Schlüsselfunktionen unter Solvency II bei der LSH eingeführt.

Risiko- und Revisionsberichte wurden dem Vorstand und der Aufsichtsbehörde im Geschäftsjahr fristgerecht vorgelegt.

## Risikoarten

Die LSH untergliedert das Gesamtrisiko in die in der Grafik aufgeführten Risikoarten:



Bei den **versicherungstechnischen Risiken** in der Schaden- und Unfallversicherung unterscheidet die LSH grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (**Reserverisiko**), und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb der aktuellen bzw. zukünftigen Jahre ergeben (**Tarifierungs-/Prämienrisiko**).

Ein erhebliches versicherungstechnisches Risiko ist das **Reserverisiko**, also die Unterreservierung von Schäden, und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Diese Unsicherheit bei der Abwicklung von Schäden minimiert die LSH bei Sparten mit länger andauernder Regulierung durch laufende Beobachtung der Schadenbestände und Schadenleistungen. Darüber hinaus werden die versicherungstechnischen Rückstellungen auskömmlich durch vorsichtige Bewertung bereits gemeldeter Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen, bewertet. Zusätzlich werden Schwankungsrückstellungen nach den handelsrechtlichen Berechnungsvorgaben gebildet.

Das **Tarifierungs-/Prämienrisiko** besteht primär aus der nicht bedarfsgerechten Kalkulation der erforderlichen Prämien in Bezug auf die künftige Schadenentwicklung. Dies stellt die Gefahr dar, dass im Voraus festgesetzte Versicherungsbeträge bedingt durch das Zufalls- und Änderungsrisiko nicht ausreichen, um zukünftige Schadenzahlungen zu decken. Durch die Annahmerichtlinien wird gewährleistet, dass keine unerwünschten Vertragsbestände die Risikosituation erhöhen. Jedoch können unerwartete Veränderungen der Schadenhäufigkeit oder der Schadenleistungen, die sich zufällig oder durch

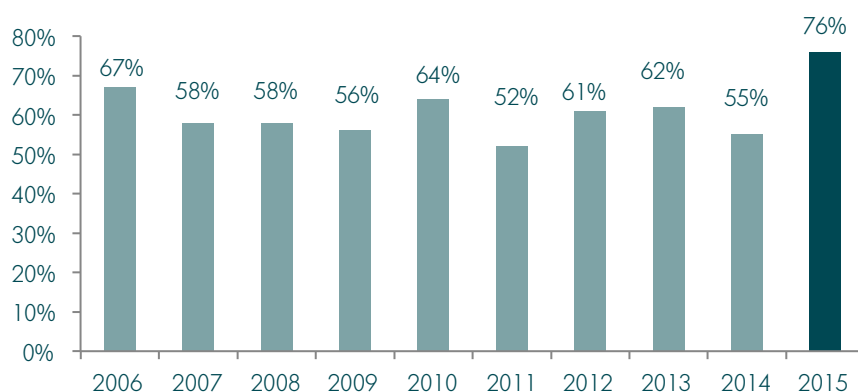
Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie als Folge von Umwelteinflüssen ergeben können, zu Verlustrisiken führen (**Zufalls- und Änderungsrisiko**).

Bei Letzterem spielt das **Katastrophen- bzw. Kumulrisiko** besonders für einen regionalen Versicherer wie die LSH eine große Rolle. Eine besondere Herausforderung für das Risikomanagement sind – wegen der Kumuleffekte und aufgrund ihrer naturbedingt äußerst begrenzten Vorhersehbarkeit – Naturkatastrophen wie Erdbeben, Stürme (Hagel) und Überschwemmungen. Über die sicherheitsorientierte Rückversicherungspolitik wird bei allen versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Gesamt-Schadenbelastung als auch die unvorhersehbare Inanspruchnahme von größeren Schäden aus einzelnen Policen begrenzt.

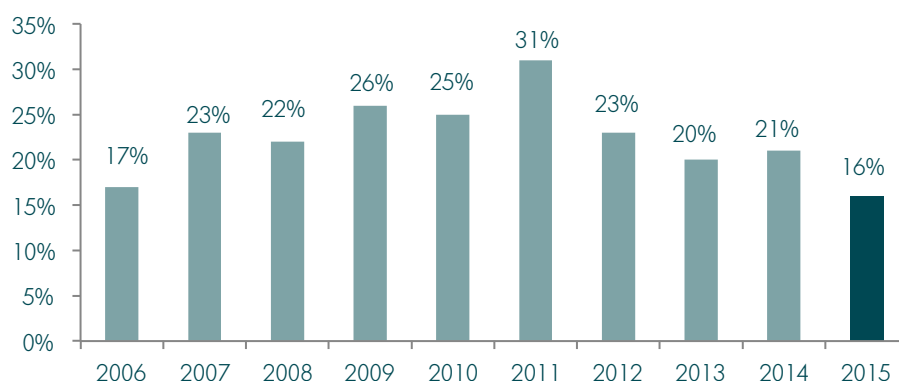
Im Rahmen der Tarifierungsmodelle, etablierter Zeichnungsrichtlinien sowie der kontinuierlichen Überwachung des Schadenverlaufs werden die Tarifierungs- und Annahmepolitik zeitnah an erwartete Schadenssituationen angepasst und somit wird das Prämiennisiko reduziert.

Die Schadenquoten für eigene Rechnung nach Abwicklung sowie die Netto-Abwicklungsergebnisse zur Eingangsrückstellung entwickelten sich in den letzten zehn Jahren wie in den folgenden Tabellen dargestellt:

Netto-Schadenquote nach Abwicklung zum verdienten Nettobeitrag in %



Netto-Abwicklungsergebnisse zur Eingangsrückstellung in %



Die **Risiken im Kapitalanlagebereich** umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts-/Kredit-, Liquiditäts- sowie das Konzentrationsrisiko. Für die LSH bestehen dazu eine Kapitalanlagestrategie sowie eine Kapitalanlagerichtlinie, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Durch Rahmenwerte für die Gewichtung innerhalb der Anlagearten wird das Gesamtunternehmensrisiko weitgehend minimiert. Die Steuerungs- und Kontrollmechanismen orientieren sich dabei an den von der BaFin erlassenen Vorschriften.

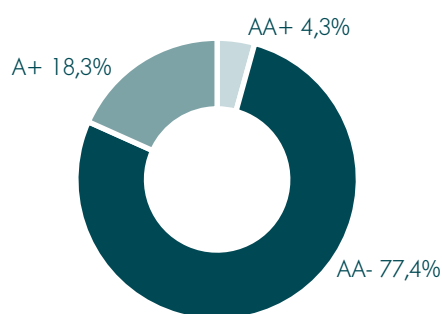
Das **Marktrisiko** setzt sich zusammen aus dem Kursänderungsrisiko für Aktien, Fonds und Renten und dem Zinsänderungsrisiko.

Gemäß Rundschreiben 1/2004 (VA) der BaFin hat die LSH den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest zu unterziehen. Diesen hat die LSH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mit dem von der BaFin vorgeschriebenen modifizierten Stresstestmodell des GDV durchgeführt und alle Szenarien bestanden.

Gegenüber den Versicherungsnehmern begegnet die LSH dem **Forderungsausfallrisiko** mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens. Ausstehende Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern mit mehr als 90 Tagen zurückliegenden Fälligkeiten bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 0,01 % der verdienten Brutto-Beitragseinnahmen. Somit liegt das Unternehmen deutlich unter dem Branchenwert. Die durchschnittliche Ausfallquote der gesamten Forderungen lag auch wie in den Vorjahren unter 0,1 %.

Bei den Rückversicherern der LSH wird darauf geachtet, wie diese auf Basis von öffentlich zur Verfügung stehenden Rating-Informationen bewertet werden. Zusätzlich minimiert das Unternehmen das Risiko durch vertragliche Regelungen.

Reserveforderungen gegenüber Rückversicherern nach externem Rating in %



Das **Bonitäts- und Kreditrisiko** besteht primär aus dem vollständigen oder teilweisen Ausfall der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall. Ein weiterer Aspekt ist die Bonitätsverschlechterung, die z.B. aus einer Reduzierung des Ratings der Gegenpartei resultieren kann. Die LSH begrenzt das Bonitäts- und Kreditrisiko dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt.

Das **Konzentrationsrisiko** liegt vor, wenn das Gebot der Mischung und Streuung nicht beachtet wird. Hierbei handelt es sich um ein allgemeines Prinzip, das nicht direkt auf die Sicherheit einzelner Vermögensanlagen zielt, sondern dazu beitragen soll, eine einseitige Anlagepolitik zu vermeiden und einen Risikoausgleich zwischen den Anlagen insgesamt herzustellen. Der Risikoausgleich erfolgt dabei durch Verteilung der Anlagen auf

verschiedene Anlageformen (Mischung) und auf verschiedene Schuldner (Streuung), sodass eine einseitige Anlagepolitik vermieden wird.

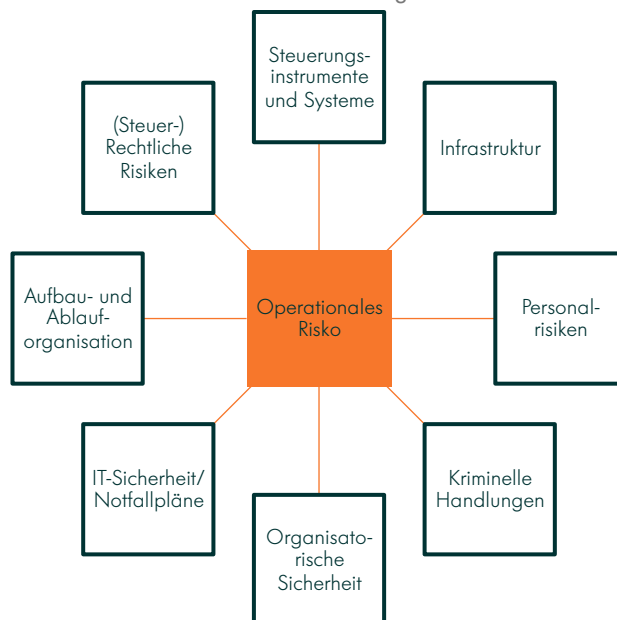
Das Unternehmen beachtet die **Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen**. Bei der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen geht die LSH jedoch über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinaus. Diese konservative Anlagestruktur bewahrt die Kapitalanlagen im volatilen Kapitalmarkt vor Wertverlusten.

Das **Liquiditätsrisiko** setzt sich zusammen aus dem Risiko, dass eine negative Gewichtung von handelbaren und nicht handelbaren Kapitalanlagen besteht und dem Risiko, dass die Geldmittel nicht für vorhandene Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt werden können (Liquiditätsunterdeckung). Die LSH begegnet diesem Risiko durch laufende Beobachtung der Gewichtung der sofort handelbaren Kapitalanlagen zum Gesamtbestand und einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen. Damit ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der festverzinslichen Anlagen beträgt 2,5 Jahre; die modifizierte Duration zeigt einen Faktor von 2,4.

Das **Operationale Risiko** bezieht sich auf Verluste, die entstehen, weil Betriebsabläufe, Mitarbeiter oder Systeme ungeeignet sind und Fehlentwicklungen nach sich ziehen oder weil externe Ereignisse wie Stromausfall oder Überschwemmung zu einer Betriebsunterbrechung führen, weil Betrugsschäden durch Mitarbeiter anfallen oder das Unternehmen bei einem Gerichtsverfahren unterliegt.

Die operationalen Risiken unterteilt die LSH wie folgt:



Die LSH begegnet den operationalen Risiken durch viele unterschiedliche Maßnahmen. Ausschnitte werden im Folgenden vorgestellt.

Das **Risiko IT-Sicherheit** gliedert sich in unzureichende, unvollständige oder fehlerhafte Datenhaltung und den Ausfall des EDV-Systems auf. Die Daten der LSH werden täglich



gesichert und auf dem Speichermedium in einem feuersicheren Stahlschrank gelagert. Zusätzlich erfolgt eine monatliche Sicherung, die extern gelagert wird. Falls das Produktionssystem ausfallen sollte, steht ein Ersatzsystem zur Verfügung. Der Serverraum ist vielfältig vor Feuer geschützt (Brandschutzwände, Feuerlöscher, Rauchmelder). Die Manipulation von Daten wird durch ein Berechtigungssystem vor dem willkürlichen Zugriff geschützt.

Die **Personalrisiken** unterteilen sich in zwei wesentliche Kategorien: Den Ausfall von Schlüsselpersonen, sogenannte „Kopfmonopole“, und die unzureichende Qualifizierung der Mitarbeiter sowohl im Innen- als auch im Außendienst minimiert die LSH durch Personalentwicklung (Produkt-, Fach- und Spezialwissen) sowie zielgerichtete Ausbildung und Förderung junger Mitarbeiter.

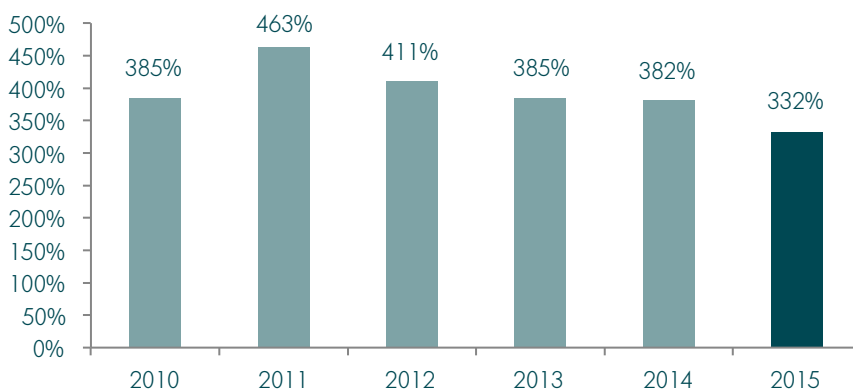
Damit die LSH nicht in eine Abhängigkeit von einzelnen Vertriebswegen gerät, findet regelmäßig ein Vertriebscontrolling statt, in dem die einzelnen Agenturen und Vertriebswege analysiert werden.

**Risiken der Aufbau und Ablauforganisation** werden unterteilt in Prozessrisiken und dem Versagen von Kontrollmechanismen und zum anderen in Risiken aus unerledigten Vorgängen. Dieser Gefahr begegnet die LSH durch Kontrollen der Internen Revision.

Das **Strategische Risiko** ist das Risiko einer unerwarteten nachteiligen Veränderung des Unternehmenswertes, die dadurch entsteht, dass geschäftsstrategische Entscheidungen der Geschäftsleitung oder deren Ausführung negative Folgen haben. Dieses Risiko setzt sich zusammen aus strategischen Zielen, einzelnen Geschäftsstrategien und den zur Erreichung der übergeordneten Ziele eingesetzten Ressourcen. Dem strategischen Risiko zugehörig ist die Fähigkeit, externe Faktoren wie sich ändernde ökonomische Rahmenbedingungen zu erkennen und darauf angemessen einzuwirken. Das Risikomanagement ist in die strategischen Geschäftsentscheidungen fest mit eingebunden und bildet somit eine Einheit mit der Geschäftsstrategie. Strategische Zielsetzungen sowie geschäftspolitische Maßnahmen werden im Risikomanagement der LSH stets berücksichtigt.

Zum strategischen Risiko zählt die LSH ebenfalls die **Gefahr der unzureichenden Solvabilität**. Die EU-Solvabilitätsregelungen für Versicherungsunternehmen zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge errechnen sich aus den Eigenmitteln laut Solvency I und den Mindestgarantiefonds. Zum Bilanzstichtag beträgt die positive Überdeckung des Mindestkapitals der LSH 332,1 %.

Überdeckung durch Eigenmittel in %



Zusätzlich zur Berechnung des Solvenzkapitals unter gestressten Kapitalmarktbedingungen werden unterschiedliche Szenarien zur Prognose der Eigenkapital- und Gewinnentwicklung auf einen mehrjährigen Horizont berechnet.

Rufschädigungen, Verschlechterung des Renommees sowie Imageverlust sind Bestandteile des **Reputationsrisikos**. Darunter versteht die LSH die Gefahr eines direkten Verlustes oder eines Verlustes künftigen Geschäftsvolumens, das aus einem Ansehensverlust der LSH bei den Interessengruppen (das heißt Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder in der Öffentlichkeit) erwächst.

Wie auch die Rufschädigung stellt der Imageverlust für einen regional tätigen Nischenversicherer wie die LSH ein nicht zu unterschätzendes Risiko dar. Das Ziel ist es, durch eine große und gute Kundenbindung eine hohe Reputation zu erreichen, um somit weiterhin einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Mitbewerbern zu gewinnen und das eigene Image zu stärken.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die vorstehenden Ausführungen beschreiben die vielfältigen potenziellen Risiken, denen die LSH als Versicherungsunternehmen ausgesetzt ist, sowie die Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen. Die Steuerungsinstrumente und die Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass Risiken rechtzeitig erkannt und Chancen genutzt werden. Insgesamt verfügt die LSH als kleines Versicherungsunternehmen unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips über ein angemessenes Risikomanagementsystem, mit dem Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar sind. Dadurch ist gewährleistet, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Die Vorbereitungsphase für die Einführung von Solvency II wurde intensiv genutzt und alle erforderlichen Prozesse wurden angepasst. Das Governance-System ist funktionsfähig und die Schlüsselfunktionen sind implementiert. Die Strukturen für die ab dem 01. Januar 2016 geltenden Berichtsanforderungen sind geschaffen und durch im Vorfeld der Einführung erfolgreich geprüft.

Kapitalanforderungen werden sowohl unter Solvency I als auch unter Solvency II erfüllt. Insgesamt zeichnen sich gegenwärtig keine Entwicklungen ab, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LSH haben könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit ebenfalls nicht erkennbar.

## PROGNOSEBERICHT

### Wirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftliche Dynamik der Weltwirtschaft wird sich mit einem Anstieg der Weltproduktion auf 2,9 % (3,0 %) weiter positiv entwickeln. In den USA wird es mit 2,0 % zu einer leichten Abkühlung der Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr (2,4 %) kommen. Im Euroraum wird die Wirtschaft nur verhalten wachsen mit 1,3 % (1,5 %). Hierfür sprechen eine schwächere globale Nachfrage, die hohe private Verschuldung und die Korrektur der Immobilienmärkte in einigen Ländern.

Die Konjunkturprognosen für Deutschland gehen für 2016 von einem Wachstum um 1,3 % aus. Die Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft bleiben grundsätzlich günstig. Insbesondere die Arbeitsmarktentwicklung und die Binnennachfrage stützen die deutsche Konjunktur. Günstige Entgeltaussichten, der geringe Anstieg der Verbraucherpreise und staatliche Transfers an Flüchtlinge stärken die voraussichtliche Kaufkraft der Verbraucher zusätzlich.

Eine spürbare Belebung der Investitionsnachfrage ist aufgrund des außenwirtschaftlichen Umfelds derweil wenig wahrscheinlich. Auch vom Außenhandel sind keine nennenswerten Impulse zu erwarten. Das liegt seitens der Ausfuhren an der nachlassend positiven Wirkung der gefallen Energiepreise und dem schwachen Euro-Wechselkurs. Zudem werden die Wachstumsperspektiven im Export durch den konjunkturellen Abschwung in den Schwellenländern sowie die verhaltene Entwicklung im Euroraum gedämpft. Seitens des Imports sollte die starke Binnennachfrage hingegen für eine spürbare Steigerung sorgen und damit den Außenhandelsaldo vermindern.

Risiken für den Konjunkturverlauf bestehen daher in erster Linie in einer weiteren Wachstumsverlangsamung in den Schwellenländern, sowie in einer nachlassenden Dynamik im Euroraum. Gleichzeitig bietet der Trend zur Erholung in den Peripheriestaaten des Euroraums Chancen für die deutsche Exportwirtschaft.

### Kapitalmärkte

Die EZB wird in 2016 ihr Inflationsziel mit einer nochmals gelockerten Geldpolitik weiter verfolgen und dazu alle ihr zur Verfügung stehenden Optionen prüfen. Neben einer nochmaligen Senkung des bereits negativen Einlagensatzes sind dabei die Verlängerung und Aufstockung des Anleihenkaufprogramms denkbar.

Die Renditen von Bundesanleihen mit einer Laufzeit von zehn Jahren werden sich vor diesem Hintergrund bei 0,6 % einpendeln. Dabei dürften die nachwievor ungelösten Probleme Griechenlands und ein möglicher Austritt Großbritanniens aus der EU ausreichend Raum für Spekulationen bieten und damit die Renditen weiter beeinflussen.

Nachdem die Aktienmärkte weltweit mit deutlichen Kursabschlägen in 2016 gestartet sind, dürfte die hohe Volatilität im weiteren Jahresverlauf wieder abnehmen und die Nervosität sich wieder etwas legen. Der Dax kann sich zum Ende des Börsenjahres 2016 der Marke von 11.000 annähern und der Euro Stoxx 50 auf die Zielmarke von 3.200 zusteuern.

## Branchensituation

Im Bereich der **Schaden- und Unfallversicherung** wird für die einzelnen Sparten und Zweige eine Steigerung des Beitragsaufkommens in 2016 zwischen 2 % und 3 % zu erwarten sein.

Für den Versicherungszweig **Private Sachversicherung** dürften in der Wohngebäudeversicherung angesichts einer weiterhin über 100 % liegenden Combined Ratio höhere Beitragsanpassungen durchgesetzt werden. Dämpfend sollten in diesem Zusammenhang allerdings die voraussichtlich gering ausfallenden Summenanpassungsmöglichkeiten wirken. Daneben könnten positive Impulse von den Elementarschadenkampagnen ausgehen. Insgesamt ist in der Wohngebäudeversicherung ein Wachstumskorridor von 3 % bis 5 % für 2016 denkbar. In der Hausratversicherung besteht bei Anpassungsmöglichkeiten durch Beitragsanpassungsklauseln die Möglichkeit eines Anstiegs des Beitragsaufkommens zwischen 1 % und 2 %.

Für die **industrielle, gewerbliche und landwirtschaftliche Sachversicherung** wird sich die moderate konjunkturelle Entwicklung positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken.

In der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** wird sich die Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 1. Juni 2015 um 5,0 % auch in der Beitragsentwicklung von 2016 bemerkbar machen. Daneben sollten Wachstumssignale vom gewerblichen und industriellen Bereich ausgehen, in dem die Beiträge häufig an Lohn- und Umsatzzahlen gekoppelt sind. Insofern wird in 2016 ein moderates Beitragswachstum zwischen 2 % und 3 % erwartet.

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** wird mit einem anhaltenden Bestandsabrieb, der neben der Konkurrenzbetrachtung zur Berufsunfähigkeitsversicherung auch von dem vergleichsweise neuen Spannungsfeld zur Pflegeversicherung nachhaltig beeinflusst werden könnte, gerechnet. Der Bestandsrückgang könnte jedoch wie in den Vorjahren von der beitragsseitigen Dynamik ausgeglichen werden. Auch bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird bei gedämpfter Nachfrage im anhaltenden Niedrigzinsumfeld eine Stagnation erwartet. Insgesamt ist ein stabiles Beitragsaufkommen bis hin zu einem allenfalls leichten Plus von 0,5 % zu erwarten sein.

In der **Rechtsschutzversicherung** werden sich die Beitragsanpassungsmöglichkeiten im Bestand zum 1. Oktober 2015 in einer Vielzahl von Produktsegmenten in der Beitragsentwicklung in 2016 niederschlagen. Ferner sind weitere Anpassungen im Neugeschäft denkbar. Zusätzlich ist auch eine erneute Anpassungsmöglichkeit zum 1. Oktober 2016 wahrscheinlich. Daher wird für das kommende Jahr in der Rechtsschutzversicherung ein Beitragswachstum zwischen 2,5 % und 3,5 % erwartet.

In der **Kraftfahrtversicherung** wird grundsätzlich mit einer schwächeren Dynamik als im Vorjahr gerechnet. Es wird eine Veränderung des Beitragsaufkommens zwischen etwa 2 % und 3 % erwartet.

Für die gesamte **Versicherungswirtschaft** für das Jahr 2016 ergibt sich ein Prognosekorridor für Beitragsentwicklung von -1 % bis +1 %.

## AUSBLICK

Das Erreichen von auskömmlichen Ergebnissen in der Versicherungstechnik und eine risikoorientierte Zeichnungspolitik werden auch im kommenden Jahr im Zentrum unserer Geschäftspolitik stehen. Inzwischen treten wir als regionaler Sachversicherer wieder deutlich präsenter am Markt auf und werden dies auch zukünftig konsequent weiter umsetzen. Dabei erhalten wir für unsere gelebte Kundennähe und den hervorragenden Service gegenüber unseren Versicherungsnehmern und Geschäftspartnern eine sehr positive Resonanz.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde mit der Entwicklung des LSH-Vertriebsportals begonnen. Diese webbasierte Anwendung wird es unseren Vermittlern zukünftig ermöglichen, die Prozesse Tarifierung, Angebot und Antrag für Versicherungsprodukte im Bereich der Privatkunden deutlich effizienter und zeitsparender zu gestalten. Die Plattform wird ab Mitte 2016 in den Produktivbetrieb gehen. Für das Vertriebsportal werden wir die Deckungskonzepte aktualisieren und erweitern. In Kombination mit einer dann einfacheren und schnelleren Antragsabwicklung wird damit das Fundament für die zukünftige solide Steigerung im Privatkundengeschäft gelegt.

Die in den Vorjahren begonnenen Bereinigungsmaßnahmen im Versicherungsbestand werden sich erwartungsgemäß in den Folgejahren weiter auswirken. Für 2016 dürfte der damit noch zu erwartende Beitragsabrieb im Vergleich zum Vorjahr aber geringer ausfallen.

Für das kommende Geschäftsjahr werden keine extremen Unwetterereignisse erwartet, die den Schadenverlauf entsprechend belasten. Insgesamt rechnen wir - auch begründet durch unsere begonnenen Bereinigungsmaßnahmen - mit leicht sinkenden Schadenaufwendungen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass Zukunftsprognosen einer gewissen Unsicherheit unterliegen.

Im Bereich der Rückversicherung setzen wir unverändert auf die bewährten Strukturen und einen partnerschaftlichen Austausch mit unseren Rückversicherern.

Die Vorbereitungsphase auf Solvency II ist mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr beendet. Die gesetzlichen Anforderungen wurden umgesetzt und werden im Unternehmen gelebt.

Eine nochmals zunehmend expansive Geldpolitik der EZB und der damit faktisch nicht mehr vorhandene risikofreie Zins werden die Kapitalmärkte weiterhin prägen, sodass wir tendenziell mit leicht abnehmenden Kapitalanlageergebnissen rechnen. Unverändert werden wir an unserer konservativen Anlagepolitik festhalten, um dadurch mögliche Risiken aus Kursverlusten zu minimieren. Sofern die Entwicklung der Kapitalmärkte nicht durch politische Einflüsse nachhaltig gestört wird, rechnen wir für das Jahr 2016 mit einem leicht steigenden Kapitalanlageergebnis.

Wir gehen für das kommende Geschäftsjahr von leicht steigenden Garantiemitteln aus und erwarten insgesamt für 2016 ein Gesamtergebnis auf Vorjahresniveau.

## DANK

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes sowie bei allen unseren Vermittlern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Beteiligten seine Anerkennung für die engagierte Arbeit aus.



**BILANZ ZUM**

Aktiva	EUR	EUR	2015 EUR	2014 EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
entgeltlich erworbene ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			<b>673.757,51</b>	<b>166.585,51</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		1.934.204,91		2.006.025,91
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			76.693,79	76.693,79
Anteile an verbundenen Unternehmen				
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.031.776,26			752.061,04
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.145.291,10			10.496.153,66
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.500.000,00			2.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000.000,00			1.500.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.768.150,84			4.166.943,99
		<u>19.445.218,20</u>		<u>19.415.158,69</u>
			<b>21.456.116,90</b>	<b>21.497.878,39</b>
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	259.457,66			301.781,47
2. Versicherungsvermittler	9.400,00			2.286,92
			268.857,66	<u>304.068,39</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rück- versicherungsgeschäft		930.141,05		942.944,96
III. Sonstige Forderungen		26.136,95		63.356,63
davon an verbundene Unternehmen:	EUR 19.525,99			
Vorjahr:	EUR 58.504,27			
			<u>1.225.135,66</u>	<u>1.310.369,98</u>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		440.797,53		477.128,53
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.054.487,74		642.856,52
III. Andere Vermögensgegenstände		110.776,70		355.336,30
			<u>1.606.061,97</u>	<u>1.475.321,35</u>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
Abgegrenzte Zinsen und Mieten			<b>122.690,47</b>	<b>202.808,01</b>
Summe der Aktiva			<u><u>25.083.762,51</u></u>	<u><u>24.652.963,24</u></u>



## 31. DEZEMBER

Passiva	EUR	EUR	2015 EUR	2014 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG				
Stand 1.1.	1.305.000,00			1.305.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		1.305.000,00		1.305.000,00
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand 1.1.	9.455.000,00			9.575.000,00
Einstellung/Entnahme des Jahresüberschuss/-fehlbetrages	<u>-870.000,00</u>			<u>-120.000,00</u>
		<u>8.585.000,00</u>		<u>9.455.000,00</u>
			<b>9.890.000,00</b>	<b>10.760.000,00</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.244.116,12			3.160.141,99
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.114.844,70</u>			<u>1.092.352,75</u>
		2.129.271,42		2.067.789,24
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	13.284.034,94			11.188.285,77
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>8.339.545,32</u>			<u>7.384.873,77</u>
		4.944.489,62		3.803.412,00
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	386.776,43			386.776,43
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		386.776,43		386.776,43
IV. Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen		1.356.348,00		1.838.730,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	264.991,00			56.405,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		<u>264.991,00</u>		<u>56.405,00</u>
			<b>9.081.876,47</b>	<b>8.153.112,67</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.616.562,00		3.282.027,00
II. Sonstige Rückstellungen		<u>170.534,61</u>		<u>168.323,04</u>
			<b>3.787.096,61</b>	<b>3.450.350,04</b>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1.857.680,43			1.928.764,90
2. Versicherungsvermittlern	<u>28.855,83</u>			<u>18.406,58</u>
		1.886.536,26		1.947.171,48
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>437.951,96</u>		<u>341.827,95</u>
davon aus Steuern: 193.982,54 EUR (VJ 196.206,72)			<b>2.324.488,22</b>	<b>2.288.999,43</b>
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (VJ 0,00)				
<b>E. Rechnungsabgrenzung</b>				
			301,21	501,10
Summe der Passiva			<b><u>25.083.762,51</u></b>	<b><u>24.652.963,24</u></b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM

	EUR	EUR	2015 EUR	2014 EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) gebuchte Bruttobeiträge	15.368.830,26			15.086.717,41
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.102.624,76			7.968.895,88
		7.266.205,50		7.117.821,53
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-83.974,13			168.816,91
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-22.491,95			-37.188,71
		-61.482,18		206.005,62
			<b>7.204.723,32</b>	<b>7.323.827,15</b>
<b>2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>				
			<b>8.376,77</b>	<b>9.130,10</b>
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9.816.596,41			10.417.198,30
bb) Anteil der Rückversicherer	5.517.662,87			6.515.702,24
		4.298.933,54		3.901.496,06
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.095.749,17			-740.168,18
bb) Anteil der Rückversicherer	954.671,55			-854.507,38
		1.141.077,62		114.339,20
			<b>5.440.011,16</b>	<b>4.015.835,26</b>
<b>4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
			<b>208.586,00</b>	<b>48.192,00</b>
<b>5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		4.835.366,78		5.042.954,05
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.303.207,03		2.260.699,59
			<b>2.532.159,75</b>	<b>2.782.254,46</b>
<b>6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>				
			<b>214.054,02</b>	<b>212.653,17</b>
<b>7. Zwischensumme</b>				
			<b>-1.181.710,84</b>	<b>274.022,36</b>
<b>8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>				
			<b>-482.382,00</b>	<b>260.454,00</b>
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>				
			<b>-699.328,84</b>	<b>13.568,36</b>

VOM 01. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER

	EUR	EUR	2015 EUR	2014 EUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgl. Rechten und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	208.925,06			209.731,87
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	363.169,66			344.622,61
b) Erträge aus Zuschreibungen	17.317,44			25.227,98
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	70.856,74			8.609,08
d) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	19.061,94			29.487,19
		679.330,84		617.678,73
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	96.189,13			127.046,15
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	353.511,66			140.621,19
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.432,25			19.408,05
		451.133,04		287.075,39
			<b>228.197,80</b>	<b>330.603,34</b>
<b>3. Sonstige Erträge</b>		167.184,49		147.288,69
<b>4. Sonstige Aufwendungen</b>		503.204,98		540.385,75
			<b>-336.020,49</b>	<b>-393.097,06</b>
<b>5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>-807.151,53</b>	<b>-48.925,36</b>
<b>6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		49.150,54		59.127,37
<b>7. Sonstige Steuern</b>		13.697,93		11.947,27
			<b>62.848,47</b>	<b>71.074,64</b>
<b>8. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>			<b>-870.000,00</b>	<b>-120.000,00</b>
<b>9. Entnahme aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus anderen Gewinnrücklagen			<b>870.000,00</b>	<b>120.000,00</b>
<b>10. Bilanzgewinn</b>			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## ANHANG

### ANSATZ- UND BEWERTUNGSMETHODEN

#### Aktiva

Die Grundstücke und Gebäude wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie die Inhaberschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip, bewertet. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet. Namensschuldverschreibungen wurden zum Nennwert, Schuldscheinforderungen und Darlehen zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden zum Nennwert ausgewiesen, soweit keine Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu EUR 150 wurden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter zwischen EUR 150 und EUR 1.000 erfolgte eine Pool-Bewertung mit pauschaler Abschreibung in Höhe von 20 %.

Alle anderen Vermögensgegenstände wurden mit Nominalwerten bewertet, soweit nicht Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

#### Passiva

Beitragsüberträge werden unter Beachtung der Vorschriften des § 24 RechVersV für das selbst abgeschlossene Geschäft pro rata temporis nach dem 1/360-System ermittelt. Von den Beitragsüberträgen werden 85 % der Aufwendungen für Versicherungsvermittlung abgesetzt. Die Rückversicherungsanteile werden in allen Versicherungszweigen entsprechend den vertragsgemäßen Angaben berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird individuell per Einzelschaden ermittelt. Die Schadenrückstellung für Spätschäden wurde unter Zugrundelegung eines fünfjährigen Beobachtungszeitraumes ermittelt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass der Länderfinanzverwaltung vom 2. Februar 1973 gebildet. Forderungen aus Regressen bzw.

Teilungsabkommen werden abgesetzt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Aus der Abwicklung der Vorjahres-Rückstellungen ergibt sich ein Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung in Höhe von EUR 594.101,14 (15,6 % der VJ-Rückstellungswerte), der i. W. auf die Sparten Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrthaftpflicht, Sturm, verbundene Gebäude- und Feuerversicherung entfällt. Rückstellungen für Beitragsrückerstattung erfolgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften bzw. den vertraglichen und satzungsmäßigen Bestimmungen.

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wird gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Versicherungsgeschäften. Diese wurde anhand der zu erwartenden durchschnittlichen versicherungstechnischen Netto-Verluste ermittelt. Zudem wurde die unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen erfasste Rückstellung für Verkehrsofferhilfe nach der Aufgabe des Vereins "Verkehrsofferhilfe e.V." gebildet. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde aus dem Bestand ermittelt und entsprechend ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt und mit einem Zinssatz von 3,89 % abgezinst. Den Berechnungen lag die Richttafel 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Es wurde ein Gehaltstrend von 2,0 % und ein Rententrend von 1,8 % bei der Berechnung berücksichtigt.

Die Sonstigen Rückstellungen berechnen sich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe ihres Erfüllungsbetrages.

Alle übrigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurde das Disagio bei Namensschuldverschreibungen ausgewiesen, da der Nennwert höher ist als die Anschaffungskosten. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig über die Restlaufzeit aufgelöst.

## BILANZERLÄUTERUNGEN

### Angaben zur Aktivseite der Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Abgänge	Zu-	Ab-	Bilanzwerte	Zeitwerte
	Vorjahr			schriftungen	schriftungen	Geschäftsjahr	Kapitalanlagen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
entgeltlich erworbene ähnliche Rechte und Werte							
sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	166.585,51	555.265,90	4,00	0,00	48.089,90	<b>673.757,51</b>	
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und							
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden							
Grundstücken	2.006.025,91	0,00	0,00	0,00	71.821,00	<b>1.934.204,91</b>	<b>2.475.000,00</b>
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und							
Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	76.693,79	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>76.693,79</b>	<b>76.693,79</b>
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an							
Investmentvermögen und andere							
nicht festverzinsliche Wertpapiere	752.061,04	3.620.268,51	202.393,88	17.317,44	155.476,85	<b>4.031.776,26</b>	<b>4.169.444,58</b>
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere							
festverzinsliche Wertpapiere	10.496.153,66	2.189.717,05	3.414.365,80	0,00	126.213,81	<b>9.145.291,10</b>	<b>9.259.646,10</b>
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	2.500.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00	0,00	<b>1.500.000,00</b>	<b>1.500.000,09</b>
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500.000,00	0,00	500.000,00	0,00	0,00	<b>1.000.000,00</b>	<b>999.868,62</b>
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.166.943,99	0,00	398.793,15	0,00	0,00	<b>3.768.150,84</b>	<b>3.768.558,51</b>
5. Summe B III	19.415.158,69	5.809.985,56	5.515.552,83	17.317,44	281.690,66	<b>19.445.218,20</b>	<b>19.697.517,90</b>
Insgesamt	21.664.463,90	6.365.251,46	5.515.556,83	17.317,44	401.601,56	<b>22.129.874,41</b>	<b>22.249.211,69</b>

Der Bilanzwert für das eigengenutzte Grundstück mit Bebauung beträgt EUR 1.594.155,51.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Grundstücke und Bauten erfolgte nach dem Ertragswertverfahren mit Gutachten vom 28.10.2014 und 29.10.2014.

Für die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden die Anschaffungskosten zugrunde gelegt.

Die Zeitwerte bei Aktien, Investmentanteilen und Inhaberschuldverschreibungen wurden anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Zeitwertermittlung der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte über ein Discounted Cashflow-Verfahren unter Verwendung adäquater Zinskurven.

Vom Wahlrecht nach § 341 b HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) haben wir keinen Gebrauch gemacht.

#### Andere Vermögensgegenstände

Hier werden Erstattungsansprüche aus Körperschaft- und Gewerbesteuer ausgewiesen.

#### Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die LSH ist alleinige Gesellschafterin der LSH Vermittlungs-GmbH (LSH VG). Die LSH VG vermittelt in den von der LSH nicht selbst betriebenen Versicherungszweigen und -arten Versicherungsverträge sowie Bausparverträge an Kooperationspartner und ist mit der LSH durch einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie einen Dienstleistungsvertrag verbunden. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 51.129,19 und ist voll eingezahlt. Im Berichtsjahr wurde der Gewinn der LSH VG in Höhe von EUR 18.477,96 in vollem Umfang an die LSH abgeführt.

Des Weiteren ist die LSH alleinige Gesellschafterin der LSH Rechtsschutz Schadenservice GmbH (LSH RS). Die LSH RS führt die Leistungsbearbeitung in der Rechtsschutzversicherung im Auftrag der LSH durch und ist mit der LSH durch einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie einem Funktionsausgliederungsvertrag verbunden. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 25.564,60 und ist voll eingezahlt. Der Gewinn in Höhe von EUR 583,98 ist in vollem Umfang an die LSH abgeführt worden.

## BILANZ Erläuterungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	insgesamt		davon:		davon:	
	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		Brutto-Rückstellungen für Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen	
Positionsbezeichnung	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Unfallversicherung	<b>918.548,95</b>	1.013.181,51	<b>770.666,31</b>	876.597,70	<b>3.854,00</b>	0,00
Haftpflichtversicherung	<b>1.815.095,86</b>	1.525.168,07	<b>1.326.833,19</b>	1.041.922,19	<b>0,00</b>	0,00
Kraffahrtversicherung	<b>5.461.770,39</b>	4.725.773,16	<b>5.079.964,21</b>	4.508.216,27	<b>68.344,00</b>	129.752,00
davon:						
Kraffahrzeug-Haftpflichtversicherung	<b>4.825.072,06</b>	4.316.577,06	<b>4.648.368,35</b>	4.163.162,70	<b>0,00</b>	79.853,00
sonstige Kraffahrtversicherung	<b>636.698,33</b>	409.196,10	<b>431.595,86</b>	345.053,57	<b>68.344,00</b>	49.899,00
Feuer- und Sachversicherung	<b>9.568.795,63</b>	8.644.427,70	<b>5.557.958,83</b>	4.327.454,34	<b>1.175.299,00</b>	1.533.559,00
davon:						
Feuerversicherung	<b>3.578.557,33</b>	3.724.620,79	<b>1.962.129,10</b>	2.000.188,06	<b>494.628,00</b>	601.685,00
Verbundene Hausratversicherung	<b>544.964,64</b>	495.929,32	<b>252.011,97</b>	208.149,55	<b>0,00</b>	0,00
Verbundene Wohngebäudeversicherung	<b>2.906.673,05</b>	2.110.552,17	<b>2.068.836,75</b>	1.245.160,23	<b>0,00</b>	67.907,00
sonstige Sachversicherung	<b>2.538.600,61</b>	2.313.325,42	<b>1.274.981,01</b>	873.956,50	<b>680.671,00</b>	863.967,00
Rechtsschutzversicherung	<b>772.055,66</b>	721.788,75	<b>548.612,40</b>	434.095,27	<b>108.851,00</b>	175.419,00
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>18.536.266,49</b>	16.630.339,19	<b>13.284.034,94</b>	11.188.285,77	<b>1.356.348,00</b>	1.838.730,00

### Andere Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Rückstellung für Abschluss- und Prüfungskosten	<b>50.000,00</b>	48.000,00
Rückstellung für Dienstleistungsaufwand	<b>13.333,92</b>	10.000,00
Rückstellung für Personalkosten und Bonifikationen	<b>19.100,00</b>	18.951,00
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vermittlerprovisionen	<b>45.000,00</b>	52.000,00
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	<b>36.100,69</b>	32.372,04
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge	<b>7.000,00</b>	7.000,00
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>170.534,61</b>	168.323,04

### Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzwert enthält abgegrenzte Damna aus	1.1.2015 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	31.12.2015 EUR
Namenschuldverschreibungen	501,10	0,00	199,89	<b>301,21</b>

# BILANZERLÄUTERUNGEN

## VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

Positionsbezeichnung	gebuchte Bruttobeiträge		verdiente Bruttobeiträge		verdiente Nettobeiträge	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	<b>417.784,66</b>	372.423,89	<b>410.339,83</b>	372.400,82	<b>221.800,33</b>	203.597,64
Haftpflichtversicherung	<b>1.353.385,39</b>	1.364.061,53	<b>1.348.368,60</b>	1.391.529,48	<b>750.602,44</b>	786.391,24
Kraffahrtversicherung	<b>3.783.049,58</b>	3.727.935,00	<b>3.788.078,29</b>	3.729.962,60	<b>1.345.536,29</b>	1.325.715,41
davon:						
Kraffahrzeug-Haftpflichtversicherung	<b>2.270.800,54</b>	2.232.743,92	<b>2.275.044,19</b>	2.232.836,04	<b>754.367,94</b>	740.405,39
sonstige Kraffahrtversicherung	<b>1.512.249,04</b>	1.495.191,08	<b>1.513.034,10</b>	1.497.126,56	<b>591.168,35</b>	585.310,02
Feuer- und Sachversicherung	<b>9.485.943,93</b>	9.297.207,52	<b>9.411.720,49</b>	9.428.963,82	<b>4.735.998,94</b>	4.850.749,31
davon:						
Feuerversicherung	<b>4.228.168,89</b>	4.286.356,12	<b>4.229.116,39</b>	4.380.471,34	<b>1.693.518,06</b>	1.833.062,49
Verbundene Hausratversicherung	<b>651.235,61</b>	634.196,28	<b>646.062,71</b>	644.149,56	<b>340.769,15</b>	348.929,99
Verbundene Wohngebäudeversicherung	<b>2.607.802,25</b>	2.405.981,52	<b>2.542.450,89</b>	2.409.669,24	<b>1.371.771,83</b>	1.328.885,12
sonstige Sachversicherung	<b>1.998.737,18</b>	1.970.673,60	<b>1.994.090,50</b>	1.994.673,68	<b>1.329.939,90</b>	1.339.871,71
Rechtsschutzversicherung	<b>328.666,70</b>	325.089,47	<b>326.348,92</b>	332.677,60	<b>150.785,33</b>	157.373,55
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>15.368.830,26</b>	15.086.717,41	<b>15.284.856,13</b>	15.255.534,32	<b>7.204.723,33</b>	7.323.827,15

Positionsbezeichnung	Zahlungen für Versicherungs- fälle		Veränderung der Rückstg. für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle		Zahlungen für Versicherungs- fälle		Veränderung der Rückstg. für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	
			gesamt				gesamt	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle								
Unfallversicherung	<b>249.013,74</b>	-105.931,39	<b>143.082,35</b>	124.015,22	108.354,52	232.369,74		
Haftpflichtversicherung	<b>533.140,86</b>	284.911,00	<b>818.051,86</b>	565.387,92	170.777,64	736.165,56		
Kraffahrtversicherung	<b>3.186.666,58</b>	571.747,94	<b>3.758.414,52</b>	3.514.991,25	-385.260,71	3.129.730,54		
davon:								
Kraffahrzeug-Haftpflichtversicherung	<b>1.922.143,98</b>	485.205,65	<b>2.407.349,63</b>	2.255.790,64	-296.230,26	1.959.560,38		
sonstige Kraffahrtversicherung	<b>1.264.522,60</b>	86.542,29	<b>1.351.064,89</b>	1.259.200,61	-89.030,45	1.170.170,16		
Feuer- und Sachversicherung	<b>5.626.428,21</b>	1.230.504,49	<b>6.856.932,70</b>	5.943.388,82	-580.316,08	5.363.072,74		
davon:								
Feuerversicherung	<b>2.215.501,12</b>	-38.058,96	<b>2.177.442,16</b>	1.365.381,60	449.271,54	1.814.653,14		
Verbundene Hausratversicherung	<b>289.986,26</b>	43.862,42	<b>333.848,68</b>	261.278,70	58.377,77	319.656,47		
Verbundene Wohngebäudeversicherung	<b>1.786.085,40</b>	823.676,52	<b>2.609.761,92</b>	2.439.537,46	-168.237,55	2.271.299,91		
sonstige Sachversicherung	<b>1.334.855,43</b>	401.024,51	<b>1.735.879,94</b>	1.877.191,06	-919.727,84	957.463,22		
Rechtsschutzversicherung	<b>221.347,02</b>	114.517,13	<b>335.864,15</b>	269.415,09	-53.723,55	215.691,54		
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>9.816.596,41</b>	2.095.749,17	<b>11.912.345,58</b>	10.417.198,30	-740.168,18	9.677.030,12		



## BILANZERLÄUTERUNGEN

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsberieb Positionenbezeichnung	Abschluss-	Verwaltungs-	Gesamt-	Abschluss-	Verwaltungs-	Gesamt-
	aufwendungen	aufwendungen	aufwendungen	aufwendungen	aufwendungen	aufwendungen
	Geschäftsjahr			Vorjahr		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	53.369,61	108.046,17	161.415,78	60.767,19	102.625,89	163.393,08
Haftpflichtversicherung	126.980,68	354.073,81	481.054,49	136.356,32	372.395,60	508.751,92
Kraffahrtversicherung	207.600,26	569.055,08	776.655,34	220.530,50	592.200,84	812.731,34
davon:						
Krafffahrzeug-Haftpflichtversicherung	122.786,09	292.083,51	414.869,60	129.610,13	302.528,91	432.139,04
sonstige Kraffahrtversicherung	84.814,17	276.971,57	361.785,74	90.920,37	289.671,93	380.592,30
Feuer- und Sachversicherung	761.920,35	2.541.744,49	3.303.664,84	815.574,45	2.622.805,57	3.438.380,02
davon:						
Feuerversicherung	312.683,80	1.180.075,11	1.492.758,91	335.624,01	1.255.220,51	1.590.844,52
Verbundene Hausratversicherung	79.142,59	162.170,43	241.313,02	83.094,12	163.108,02	246.202,14
Verbundene Wohngebäudeversicherung	224.922,58	672.969,04	897.891,62	238.104,16	655.968,13	894.072,29
sonstige Sachversicherung	145.171,38	526.529,91	671.701,29	158.752,16	548.508,91	707.261,07
Rechtsschutzversicherung	33.058,45	79.517,88	112.576,33	34.846,28	84.851,41	119.697,69
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>1.182.929,35</b>	<b>3.652.437,43</b>	<b>4.835.366,78</b>	<b>1.268.074,74</b>	<b>3.774.879,31</b>	<b>5.042.954,05</b>

Positionenbezeichnung	Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		Anzahl der Versicherungsverträge	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	Stück	Stück
Unfallversicherung	41.789,11	-5.190,88	60.224,89	-18.076,91	2.309	2.122
Haftpflichtversicherung	19.259,45	36.011,39	30.379,71	110.945,51	10.339	10.110
Kraffahrtversicherung	-355.367,94	26.240,46	-555.909,67	-256.220,56	24.535	25.764
davon:						
Krafffahrzeug-Haftpflichtversicherung	-294.250,27	-2.150,14	-276.079,12	-118.782,47	14.365	15.007
sonstige Kraffahrtversicherung	-61.117,67	28.390,60	-279.830,55	-137.438,09	10.170	10.757
Feuer- und Sachversicherung	-348.869,94	-57.000,37	-230.876,64	179.280,73	33.641	33.031
davon:						
Feuerversicherung	386.047,42	394.655,51	107.816,45	156.859,86	8.948	9.183
Verbundene Hausratversicherung	30.811,38	29.597,17	28.861,76	37.776,71	5.106	4.860
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-509.245,58	-516.898,09	-391.265,54	-168.555,04	8.496	7.839
sonstige Sachversicherung	-256.483,16	35.645,04	23.710,69	153.199,20	11.091	11.149
Rechtsschutzversicherung	-52.219,33	9.752,12	-3.147,13	-2.360,41	2.599	2.618
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>-695.408,65</b>	<b>9.812,72</b>	<b>-699.328,84</b>	<b>13.568,36</b>	<b>73.423</b>	<b>73.645</b>

### Rückversicherungssaldo

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich der Anteile an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

# BILANZERLÄUTERUNGEN

## PERSONELLES

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	<b>2.241.188,20</b>	2.327.034,45
2. Löhne und Gehälter	<b>1.929.809,77</b>	1.921.491,97
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	<b>408.895,33</b>	406.336,73
4. Aufwendungen für Altersversorgung	<b>377.373,33</b>	196.244,72
5. Aufwendungen insgesamt	<b>4.957.266,63</b>	4.851.107,87

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 35.953,72 Die Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebenen beliefen sich auf EUR 130.766,20; die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften beträgt EUR 2.509.782,00.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 30 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 6 Mitarbeiter im Außenvertrieb und 21 im Innenbetrieb beschäftigt. Im Ausbildungsverhältnis befanden sich 3 Mitarbeiter.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 5 genannt.

### Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 144.815,00 (EUR 148.032,00) enthalten.

### Abschlussprüferhonorar

Von den Honoraren des Abschlussprüfers entfallen EUR 31.859,00 auf die Abschlussprüfung, EUR 22.412,50 auf die Steuerberatung und EUR 6.462,50 auf sonstige Leistungen. Von den Steuerberatungsaufwendungen entfallen EUR 10.637,50 auf Vorjahre.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 54.984,37 aus Dienstleistungsverträgen, sowie aus Miet- und Leasingverträgen im üblichen Umfang.

### Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein "Verkehrsofferhilfe e.V." sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unseres Anteils an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

### Steueraufwand

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag resultieren im Wesentlichen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Bad Fallingbostal, den 3. März 2016

Landesschadenhilfe Versicherung VaG

Der Vorstand

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Landesschadenhilfe Versicherung VaG, Bad Fallingbostal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesschadenhilfe Versicherung VaG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 3. März 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jungsthöfel  
Wirtschaftsprüfer

Neuschulz  
Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat befasste sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 eingehend mit der Lage und Entwicklung der LSH Versicherung. Er überwachte die Geschäftsführung auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands und fasste nach entsprechender Beratung die anstehenden Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat hat sich in 2015 umfassend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung der Gesellschaft beschäftigt. Dazu hielt er vier ordentliche Sitzungen ab.

In den Aufsichtsratssitzungen berichtete der Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung, wichtige Geschäftsvorfälle und den Ausblick auf das Jahresergebnis. Dabei informierte der Vorstand ebenfalls über die Vermittlungsgesellschaft und deren Entwicklung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen in engem Kontakt mit dem Vorstand. Über die dem Aufsichtsratsvorsitzenden bekannt gewordenen wichtigen Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Auswahl des Abschlussprüfers erfolgte durch den Aufsichtsrat. Die Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben und ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. In der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats hat der Abschlussprüfer zusätzlich den Bericht mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Prüfungsbericht und die Erläuterungen des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Lagebericht des Vorstands geprüft und erhebt keine Einwände. Der Aufsichtsrat schloss sich dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schlägt der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstands vor.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LSH Versicherung sowie den für das Unternehmen tätigen Vermittlern für ihre geleistete Arbeit und ihren persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Bad Fallingb., den 14. März 2016

Der Aufsichtsrat  
**Klaus Büchner**  
Vorsitzender



Produktion: Wischmann Media, Koppel 106, 20099 Hamburg  
Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH,  
Hans-Böckler-Straße 52, 30851 Hannover-Langenhagen



